

# Gibt es das Christkind?

Ich kann mich noch ganz genau erinnern. Es war 1970, und ich war gerade mal naseweise sieben Jahre alt. Draußen schneite es dicke Flocken, und ich machte mir große Sorgen, ob das Christkind seinen Weg durch das dichte Schneegestöber denn auch finden würde. Innerlich schlug ich Purzelbäume, denn das war der Tag, auf den ich das ganze Jahr über gewartet hatte. Doch es sollten die schlimmsten Weihnachten meines Lebens werden.

Meine ältere Schwester nahm mich geheimniskrämerisch zur Seite und wisperte mir zu: „Das Christkind, das gibt es gar nicht.“

Mein Bubenherz war getroffen wie von einem Blitz....

Verstört lief ich durchs Haus. Niemandem wollte ich meine Tränen der Enttäuschung zeigen. In der Futterkammer konnte ich mich da am Besten verstecken.

Ich war schon eine ganze Weile dort, als mein Großvater hereinkam, sich vor den dampfenden Erdäpfeldämpfer auf einen kleinen Holzschemel niederließ und mit einem Schürhaken in der Glut des Ofens herumstocherte. Er sagte kein Wort und mir war sowieso nicht nach Reden zumute. Erst nach einer Weile setzte ich mich neben ihn. Jetzt stocherten wir gemeinsam in der Glut herum und bald schon loderte wieder ein ansehnliches Feuerchen unterm Kessel.

Ich musste es wissen. „Sag Opa: Gibt es ein Christkind?“, druckste ich heraus. „Der Opa, der muss es einfach wissen. Weil er immer so viel liest“, dachte ich.

Er schaute ins Feuer und verzog keine Miene. Nach einer langen Weile, in der man nur das verbrennende Holz knistern hörte, antwortete er mir. Langsam und bedächtig sprach er und ich weiß auch noch heute jedes seiner Worte. Er sagte folgendes:

„Natürlich gibt es das Christkind. Alle, die sagen, dass es das Christkind nicht gibt, haben nicht Recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie nicht irgendwie erfassen können.

Ja, es gibt ein Christkind. Es gibt es so sicher wie die Liebe, die Treue, die Großherzigkeit und die Freude. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Dunkel wäre die Welt, wenn es kein Christkind gäbe! Es gäbe dann auch keinen Glauben, keine Hoffnung - gar nichts, was das Leben so wundervoll macht. Nur ein kleiner Rest an schönen Dingen, die man auch sehen kann, würde übrig bleiben.

Sogar in einer Million Jahren wird es da sein um Kinder wie dich und alle Menschen, die ein offenes Herz haben, zu erfreuen.“

Mein Großvater lebt heute schon lange nicht mehr. Ich habe viel mit ihm erlebt und ich habe ihm viel zu verdanken. Mit dieser Geschichte ist er mir bis heute in besonderer Erinnerung. Immer wenn das Christkind kommt, muss ich daran denken, wie wir dann noch lange wortlos nebeneinander da saßen bis das Feuer heruntergebrannt war. Nach und nach löste sich meine Enttäuschung und langsam wuchs in mir eine Erkenntnis, die ich noch heute in mir trage: Das Christkind gibt es und das Christkind wird es immer geben.

J.Ö.

nach einer Geschichte aus dem Jahre 1897

